



Amniozentese

Amniozentese bedeutet Punktion der Fruchthöhle (Amnionhöhle) zur Gewinnung und Untersuchung von Zellen des Ungeborenen.

Vorgang: Zur Vorbereitung der Fruchtwasserentnahme wird ein Ultraschall durchgeführt, um die Position des Feten zu bestimmen und eine geeignete Einstichstelle zu finden. Nach Desinfektion der Bauchdecke wird dann eine sehr dünne Nadel in die Fruchthöhle vorgeschoben und circa 15 ml Fruchtwasser entnommen. Der Eingriff kann etwas unangenehm sein, ist in der Regel aber nicht schmerzhaft. Nach dem Eingriff soll sich die Schwangere eine Zeitlang (1 bis 2 Tage) konsequent schonen. Ein leichtes Ziehen nach der Punktion ist „normal“, bei Schmerzen oder Flüssigkeitsverlust über die Scheide sollte die Schwangere unbedingt den Arzt/die Ärztin aufsuchen.

Zeitpunkt: Die Amniozentese wird ab der 16. Schwangerschaftswoche durchgeführt, da das Eingriffsrisiko davor höher ist.

Risiko: Das Risiko einer Fehlgeburt liegt circa bei 1 %. Daher werden invasive Untersuchungen in der Regel dann durchgeführt, wenn das Fehlgeburtsrisiko infolge des Eingriffs niedriger ist als die statistisch zu erwartende Wahrscheinlichkeit einer Chromosomenstörung oder Erbkrankheit.

Ergebnis: Die Fruchtwasserzellen sind meist abgeschilferte Hautzellen des Babys oder Zellen aus der Harnblase oder Harnröhre. Diese Zellen werden im Labor extrahiert und vermehrt und anschließend einer Chromosomenanalyse unterzogen.